

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Anzeigenpreis: Die 10sp. Millimeterzeile oder deren Raum 5 S., Kellame 15 S. Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konturgen hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold. Bezugspr.: Monatl. d. Post M 1.20 einschl. 18 S. Beförd.-Geb. zur 26 S. Zustellungsgeb.; d. Wa. M 1.40 einschl. 20 S. Austrägergeb.; Einzeln. 10 S. Bei Nichterscheinen der Zeit. inf. hoh. Gewalt od. Betriebsstör. besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitg./Telegr.: „Tannenbl.“/Tel. 221.

Nummer 152

Altensteig, Mittwoch, den 4. Juli 1934

57. Jahrgang

Eine Anordnung Adolf Hitlers

Berlin, 3. Juli. Der Führer hat folgende Anordnung erlassen:

Die Maßnahmen zur Niederschlagung der Röhm-Revolution sind am 1. Juli 1934 nachts abgeschlossen worden.

Wer sich auf eigene Faust, gleich aus welcher Absicht, im Verfolg dieser Aktion eine Gewalttat zuschulden kommen läßt, wird der normalen Justiz zur Beurteilung übergeben.

(gez.) Adolf Hitler.

Die Abstimmung im Saargebiet

Berlin, 3. Juli. Von zuständiger amtlicher Stelle wird mitgeteilt: Der Wählerbundrat hat die Volksabstimmung im Saargebiet auf Sonntag, den 13. Januar 1935, festgesetzt. Abstimmungsrechtlich ist ohne Unterschied des Geschlechts und der Staatsangehörigkeit jede Person, die am 13. Januar 1935 20 Jahre alt ist und am Tage der Unterzeichnung des Versailler Vertrages, das ist der 28. Juni 1919, im Saargebiet gewohnt hat. Nach dem vom Wählerbundrat festgesetzten Abstimmungsreglement ist grundsätzlich jede Person abstimmungsberechtigt, die an diesem Tage im Saargebiet ihren gewöhnlichen Wohnort hatte und sich dort mit der Absicht des Verbleibens niedergelassen hatte.

Eine bestimmte Anwesenheitszeit wird somit nicht verlangt; auch wer sich erst am Stichtag, dem 28. Juni 1919, im Saargebiet niedergelassen hat, ist abstimmungsberechtigt.

Andererseits ist die vorübergehende Abwesenheit vom hiesigen Wohnort im Saargebiet ohne Einfluß auf die Stimmberechtigung, vorausgesetzt, daß der Wille bestand, den tatsächlichen Aufenthalt im Saargebiet beizubehalten. Es sind jedoch beispielsweise auch abstimmberechtig:

- a) Personen, die aus einer Gemeinde des Saargebiets zur Erfüllung des Militärdienstes eingezogen am 28. Juni 1919 oder noch nicht an ihren hiesigen Wohnort im Saargebiet zurückgekehrt waren, weil sie noch bei ihrem Truppenteil standen, oder sich in Gefangenschaft befanden oder infolge Verwundung oder Krankheit noch nicht in das Saargebiet zurückkehren konnten;
- b) aktive deutsche Militärpersonen, die vor der Besetzung des Saargebiets bei einem im Saargebiet garnisonierenden Truppenteil standen und bei der Besetzung das Saargebiet verlassen mußten, ihren Wohnsitz jedoch bis 28. Juni 1919 noch nicht ausgeübt hatten. In Betracht kommen Offiziere, Militärbeamte, Unteroffiziere und Kapitulanten, nicht aber die lediglich zur Erfüllung ihrer Militärdienstpflicht Eingezogenen;
- c) Personen, die sich über den 28. Juni 1919 zu Besuchs-, Studien- oder Ausbildungszwecken außerhalb ihres im Saargebiet gelegenen hiesigen Wohnorts aufgehalten haben, selbst wenn sie am 28. Juni 1919 im Saargebiet politisch nicht gemeldet waren;
- d) Personen, die über den 28. Juni 1919 vorübergehend außerhalb ihres hiesigen Wohnorts im Abstimmungsgebiet eine Dienst- oder Arbeitstätigkeit ausgeübt haben;
- e) Personen, die am 28. Juni 1919 von ihrem hiesigen Wohnsitz im Saargebiet verreist waren und sich politisch abgemeldet hatten, um z. B. während der Reise am Aufenthaltsort Postkarten zu erhalten;
- f) Personen, die am 28. Juni 1919 zwangsweise, z. B. durch Ausweisungsbefehl der damaligen Besatzungsmächte, von ihrem hiesigen Wohnort im Saargebiet ferngehalten worden sind oder die aus dem Saargebiet geflüchtet und bis 28. Juni 1919 nicht zurückgekehrt waren.

Der Aufenthalt von Minderjährigen und Entmündigten am 28. Juni 1919 bestimmt sich nach dem Aufenthalt der Personen, die die väterliche Gewalt oder die Vormundschaft über sie ausübten. Der Aufenthalt der Eltern oder des Vormunds hat aber dann keine entscheidende Bedeutung, wenn ein Minderjähriger, der zu dieser Zeit getrennt von seinen Eltern oder seinem Vormund wohnte, selbst für seinen Unterhalt sorgte. Eine am 28. Juni 1919 im Saargebiet beschäftigte Minderjährige, die dort ihren Unterhalt als Hausgehilfin selbst verdiente, ist also abstimmungsberechtigt, auch wenn ihre Eltern damals nicht im Saargebiet wohnten. — Die verheiratete Frau teilt den Aufenthalt ihres Ehemanns, sofern die Ehe vor dem 28. Juni 1919 geschlossen war.

An alle im Reich außerhalb des Saargebiets wohnhaften Personen, die auf Grund der vorstehenden Richtlinien die Verleihung der Abstimmungsrechtlichkeit beanspruchen können und sich bisher noch nicht gemeldet haben, ergeht die Aufforderung, sich umgehend bei der Saarmeldestelle ihres jetzigen Wohnorts (beim Einwohnermeldeamt, in den Städten beim zuständigen Polizeirevier) zu melden. Soweit möglich, sind Nachweise über den Wohnsitz am 28. Juni 1919 (An- und Abmeldebefehle, Besäftigungszeugnisse, Militärpapiere usw.) mitzubringen.

Blomberg dankt dem Führer

Der Führer berichtet über die Niederschlagung der Verräter - Mehr als 20 Gesetze angenommen

Berlin, 3. Juli. In der heutigen Sitzung des Reichskabinetts am Dienstag gab Reichsminister Adolf Hitler zunächst eine ausführliche Darstellung über die Entstehung des hochverräterischen Anschlages und seine Niederwerfung. Der Reichsminister betonte, daß ein blühendes Handeln notwendig war, weil andernfalls die Gefahr bestand, daß viele Tausende von Menschenleben vernichtet worden wären. Reichswehrminister Generaloberst von Blomberg dankte dem Führer im Namen des Reichskabinetts und der Wehrmacht für sein entschlossenes und mutiges Handeln, durch das er das deutsche Volk vor dem Bürgerkrieg bewahrt habe. Der Führer habe sich als Staatsmann und Soldat von einer Größe gezeigt, die bei den Kabinettsmitgliedern und im ganzen deutschen Volk das Gelobnis für Leistung, Hingabe und Treue in dieser schweren Stunde in allen Herzen wachgerufen habe.

Das Reichskabinett genehmigte sodann ein Gesetz über Maßnahmen der Staatsnotwehr, dessen einziger Artikel lautet:

„Die zur Niederschlagung hoch- und landesverräterischer Angriffe am 30. Juni und am 1. und 2. Juli 1934 vollzogenen Maßnahmen sind als Staatsnotwehr rechtens.“

Der Reichsjustizminister Dr. Gurtner erklärte hierzu, daß die vor dem unmittelbaren Ausbruch einer landesverräterischen Aktion ergriffenen Notwehrmaßnahmen nicht nur als Recht, sondern auch als staatsmännische Pflicht zu gelten haben.

Das Reichskabinett beschloß ferner ein Änderungsgezet zum Gesetz zur Sicherung der Einheit von Partei und Staat, wonach der Stabschef der SA nicht mehr Mitglied der Reichsregierung sein muß.

Gleichzeitig wurde ein Gesetz zur Änderung des Reichswahlgesetzes genehmigt, wonach die Vorschriften des Reichswahlgesetzes über den Verlust des Abgeordnetenstatus und das Verfahren bei der Berufung von Ersatzmännern dahin ergänzt wird, daß ein Abgeordneter seinen Sitz verliert, wenn er aus der Reichstagsfraktion der NSDAP austritt oder aus ihr ausgeschlossen wird. Die Bestimmung des Ersatzmannes wird dem Führer der Reichstagsfraktion überlassen, der dabei weder an die Grenzen der Wahlkreis noch an die Reihenfolge der Bewerber auf den Wahllooschlägen gebunden ist.

Das Reichskabinett genehmigte sodann eine große Anzahl von weiteren Gesetzen. Das Gesetz gegen Mißbrauch des bargeldlosen Zahlungsverkehrs sieht vor, daß gewisse Unternehmungen, die zum Zwecke der Einräumung von Krediten im wesentlichen auf unbarem Wege Guthaben schaffen, über die durch Scheckanweisung oder Berechnungsauftrag, nicht aber durch Barabhebung verfügt werden soll, den Betrieb zu schließen haben, und daß neue Unternehmungen dieser Art nicht mehr eröffnet werden dürfen. Es handelt sich hierbei in der Hauptsache um Unternehmungen zu Baufinanzierungen und ähnlichen Zwecken.

Das Gesetz über die Vereinheitlichung des Gesundheitswesens sieht die Schaffung von Gesundheitsämtern in den Stadt- und Landkreisen vor, wodurch die Zersplitterung auf dem Gebiet des Gesundheitswesens beseitigt wird.

Das Gesetz über Änderungen auf dem Gebiet der Reichsverzorgung und das fünfte Gesetz zur Änderung des Gesetzes über das Verfahren in Verzorgungssachen durch die Reichsregierung bringt Verbesserungen über die Verzorgung der Kriegsverwundeten und Kriegserhinterbliebenen.

Das Gesetz über Anwendung wirtschaftlicher Vergeltungsmaßnahmen gegenüber dem Ausland ist notwendig geworden durch die Androhung von Zwangsmaßnahmen seitens des Auslandes im Waren- und Zahlungsverkehr gegenüber Deutschland. Um solchen Zwangsmaßnahmen rasch und nachdrücklich begegnen zu können, gibt das heute genehmigte Gesetz den zuständigen Reichsministern die Ermächtigung, unverzüglich die zur Abwehr erforderlichen Anordnungen zu treffen. Dem gleichen Zweck dient das ebenfalls genehmigte Gesetz über die Ermächtigung zu vorübergehenden Zolländerungen. Darüber hinaus wird dem Reichswirtschaftsminister durch ein besonderes Gesetz über wirtschaftliche Maßnahmen die Möglichkeit gegeben, alle nach der Sachlage nötigen Maßnahmen unverzüglich zu treffen.

Das Gesetz zur Änderung der Gewerbeordnung gibt den obersten Landesbehörden die Befugnis, bei der Errichtung von Anlagen, die im öffentlichen Interesse liegen, Verzögerungen auszuschließen, die auf Grund der geltenden Bestimmungen entstehen könnten. Das Gesetz bezieht ferner Mißstände im Handel mit sogenannten Blinden-Waren, d. h. von Waren, die von Blinden hergestellt wurden, und in der Ausübung eines Gewerbes im Umherziehen.

Das Reichskabinett beschloß weiterhin ein Gesetz zur Überleitung des Forst- und Jagdwezens aus das Reich. Zur Sicherung der Erhaltung und Pflege des deutschen Waldes in seiner Bedeutung für Volks- und Landeskultur, zur Förderung der Forstwirtschaft und ihrer Aufgaben für die Arbeits- und Rohstoffversorgung des Volkes durch einheitliche Verwaltung und Bewirtschaftung der öffentlichen Forsten und durch Vereinheitlichung der Aufsicht über die nichtstaatlichen Forsten sowie zur einheitlichen Regelung des deutschen Jagdwezens wird als oberste Reichsbehörde ein Reichsforstamt gebildet, an dessen Spitze ein Reichsforstmeister steht. Der Reichsforstmeister führt in Jagdsachen die Amtsbezeichnung Reichsjägermeister. Der Reichsforstmeister wird vom Reichsminister ernannt.

Gleichzeitig verabschiedete das Reichskabinett das Reichsjagdgesetz, das eine zeitgemäße Gestaltung des deutschen Jagdrechts schafft.

Nach einem ebenfalls vom Reichskabinett verabschiedeten Gesetz sind öffentliche Sammlungen jeder Art mit sofortiger Wirkung bis zum 31. Oktober d. J. verboten. Dies bezieht sich auf alle Sammlungen von Geld- und Sachspenden auf öffentlichen Straßen oder Plätzen, von Haus zu Haus, in Gast- oder Vergnügungstätten oder an anderen öffentlichen Orten. Das gleiche gilt für den Verkauf von Karten, die zum Eintritt von Veranstaltungen irgend welcher Art berechtigen.

Ein Gesetz über die Akademie für Deutsches Recht macht diese zur öffentlichen Körperschaft des Reiches.

Das Gesetz über die Umwandlung von Kapitalgesellschaften bezweckt, in geeigneten Fällen die Abkehr von anonymen Gesellschaftsformen zu erleichtern und ihre Erziehung durch Unternehmungen mit Eigenverantwortung des Inhabers zu fördern. Dem gleichen Zweck dient das ebenfalls verabschiedete Gesetz über Steuererleichterungen bei der Umwandlung und Auflösung von Kapitalgesellschaften.

Die Änderungen einiger Verbrauchsteuergesetze wurden beschlossen und zwar des Zuckerteuergesetzes, in das der aus Zellulose gewonnene Zucker einbezogen wird, der steuerlich dem Stärkezucker gleichgestellt wird. Es handelt sich hierbei um ein Erzeugnis der Deutschen Bergbau-AG für Holzhydrolyse. Durch eine Änderung des Salzsteuergesetzes wird erreicht, daß, wer mit einem allgemeinen Berggallungsmittel vergälltes Salz unangemeldet entgällt und dadurch gleichsam Salz gewinnt, zur Steuerzahlung herangezogen und bestraft werden kann, und daß die Verwendung allgemein vergällten Salzes für menschliche Ernährung unter Strafandrohung verboten wird.

Das Gesetz zur Änderung des Münzgesetzes schafft die Voraussetzungen für die Errichtung einer Reichsmünzstätte und bringt die mit der Münzreform zusammenhängenden Änderungen.

Das Gesetz zur Änderung der Reichsschuldensordnung vom 13. Februar 1924 eröffnet den Erwerb von Stücken der neuen Reichsanleihe von 1934 die Möglichkeit, ihre Forderungen in Buchschulden des Reiches umwandeln zu lassen.

Das Gesetz über Proteste von Wechseln und Schecks beseitigt Zweifel und Irrtümer in der Auslegung einiger Vorschriften des neuen Wechselgesetzes und Scheckgesetzes.

Das Gesetz über die Erhöhung der Umsatzsteuer ist notwendig geworden, weil andere Länder, die eine Umsatzsteuer haben, die Einfuhr in ihr Gebiet einer besonderen Einfuhrumsatzsteuer unterwerfen. Hiernach wird die Einfuhr deutscher Waren in diese Länder höher belastet als umgekehrt die Einfuhr aus diesen Ländern nach Deutschland. Das Gesetz sieht daher die Möglichkeit vor, die Umsatzsteuer gegenüber solchen Ländern zu erhöhen.

Das Gesetz über den Verkauf von Waren aus Automaten bestimmt, daß ein Verkauf aus Automaten



in der Zeit nicht stattfindet, in der die in Frage kommenden Geschäfte ihre Verkaufsstellen geschlossen halten müssen. Es müssen darnach Vorkehrungen getroffen werden, um die Benutzung der Automaten während der werktäglichen und sonntäglichen Ladenverkaufszeiten unmöglich zu machen.

Das Gesetz über die Neuordnung des Vermessungswesens bezweckt eine einheitliche Handhabung des Behördenapparates in Vermessungsangelegenheiten, Organisation des freien Berufsstandes, Anpassung der gesamten Vermessungsarbeit an die Erfordernisse der Reichsverteidigung und Wirtschaft und eine Neuordnung des Geodäsiewesens.

Ein Gesetz über Kleinrentnerhilfe schafft Erleichterungen innerhalb der Fürsorge und verbesserte Fürsorgeleistungen für einen bestimmten Kreis von Berechtigten. Das Reichskabinett verabschiedete ferner ein Gesetz über einstweilige Maßnahmen zur Aenderung des Siedlungswesens, ein Gesetz zur Aenderung des Gemeindefinanzgesetzes, durch das den ausländischen Gläubigern deutscher Gemeinden und Länder die Möglichkeit gegeben wird, ihre Forderungen in Schuldverschreibungen des Umschuldungsverbandes deutscher Gemeinden umzuwandeln. Das Gesetz über die Rechtmäßigkeit von Verordnungen von Verwaltungsakten ist eine unanfechtbare Rechtsgrundlage für diese, wo sie bisher nicht vorhanden war. Das Gesetz zur Bekämpfung der Papageientrankheit schafft die Grundlage für eine umfassende energische Bekämpfung dieser Krankheit.

Schließlich genehmigte das Reichskabinett das vom Reichsarbeitsminister eingebrachte Gesetz über den Ausbau der Sozialversicherung, durch das die Krankenkassen innerhalb des künftigen Reichsverwaltungsbezirktes zur Erfüllung solcher Aufgaben zusammengefaßt werden, die zweckmäßig nicht von jeder einzelnen Krankenkasse für sich, sondern für das ganze Gebiet gemeinsam durchgeführt werden. Weiter hat das Gesetz die Aufgabe, den Führergedanken bei den Versorgungsträgern in einer den besonderen Verhältnissen der Sozialversicherung angepaßten Weise durchzuführen, die Aufsicht kraft zusammenzufassen und wirksamer zu machen und die Sozialversicherungsbehörden zu vereinfachen. Beseitigt werden ferner die Verschiedenheiten des Rechtes der einzelnen Versicherungsarten, wo sie nicht begründet sind.

Verbot öffentlicher Sammlungen

Berlin, 3. Juli. Das heute vom Reichskabinett verabschiedete Gesetz über das Verbot von öffentlichen Sammlungen hat folgenden Wortlaut: „Die Reichsregierung hat das folgende Gesetz beschlossen, das hiermit verkündet wird:

§ 1. Alle Sammlungen von Geld- oder Sachspenden auf öffentlichen Straßen oder Plätzen, von Haus zu Haus, in Gast- oder Vergnügungstätten oder an anderen öffentlichen Orten sind bis zum 31. Oktober 1934 verboten.

Als Sammlung gilt auch der Verkauf von Gegenständen, deren Wert in keinem Verhältnis zu dem geforderten Preis steht.

Der Verkauf von Karten, die zum Eintritt zu Veranstaltungen irgendwelcher Art berechtigen, ist auf öffentlichen Straßen und Plätzen und von Haus zu Haus bis zum 31. Oktober 1934 ebenfalls verboten; der Verkauf in Gast- oder Vergnügungstätten ist nur für die in ihnen selbst stattfindenden Veranstaltungen zulässig.

Kollekten in Kirchen sind von dem Verbot ausgenommen. Der Stellvertreter des Führers kann im Einzelfalle wegen eines überwiegenden öffentlichen Interesses weitere Ausnahmen zulassen.

Diese Bestimmungen gelten auch für bereits genehmigte Sammlungen.

§ 2. Wer den Vorschriften des § 1 vorzüglich zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bestraft.

Die bei einer verbotenen Sammlung eingegangenen Spenden werden zugunsten des Landes eingezogen, das über sie zu Wohltätigkeitszwecken verfügt.

In der Begründung zu dem Gesetz über das Verbot von öffentlichen Sammlungen wird darauf hingewiesen, daß das Sammeln von Spenden sich in der letzten Zeit allmählich zu einem Unwesen entwickelt habe, dem Einhalt geboten werden müsse. Die Einkommensverhältnisse großer Schichten des Volkes seien nicht so, daß von den Volksgenossen dauernd Abgaben für irgendwelche, an sich oft gute und unterstützungswürdige Zwecke verlangt werden könnten. Die Kaufkraft werde sonst in einer Weise geschwächt, die unerwünschte Rückwirkungen auf die Anfurberung der Wirtschaft habe.

Das Gesetz über den Ausbau der Sozialversicherung

Berlin, 3. Juli. Das Reichskabinett hat heute das vom Reichsarbeitsminister vorgelegte Gesetz über den Ausbau der Sozialversicherung verabschiedet und damit eine Tat vollbracht, um die seit Jahrzehnten verschiedene Regierungen ohne Erfolg gerungen haben. Das Gesetz wird errichtet auf den genialen Grundlagen der Bismarckschen Gesetzgebung. Es vermittelt theoretisch-mechanistische Lösungen, wie die Staatsbürgerversorgung, Einheitsversicherung und Einheitskasse, durch die nur die Selbstverantwortung der Beteiligten gelähmt und ein über Bürokratismus hochgezogen würde; es sieht jedoch die Versicherungssträger zu fruchtbarer gemeinsamer Arbeit zusammen, bringt sie in Verbindung zur Staatsverwaltung und ermöglicht eine straffe, einheitliche Aufsicht. Kernpunkt des Gesetzes ist die Zusammenfassung gemeinschaftlicher Aufgaben der Krankenversicherung, namentlich auf dem Gebiete der Gesundheitspolitik, für den Bereich einer Provinz oder eines Landes und Verbindung dieser zusammengefaßten Krankenversicherung mit der für denselben Bezirk geltenden Landesversicherungsanstalt der Invalidenversicherung.

Das Gesetz legt nur die großen Grundlinien fest; es wird durch eine Anzahl Durchführungsverordnungen ausgefüllt werden. Die Krönung des Wertes soll dann ein einheitliches, klar aufgebautes, volkstümlich verständliches Gesetzbuch der Sozialversicherung werden.

Das Fazit - Der Sieg der Treue

NSR. Am Montag wurde amtlich gemeldet: Die Säuberungsaktion fand ihren Abschluß. Weitere Aktionen in dieser Richtung finden nicht mehr statt. Somit hat der gesamte Eingriff zur Wiederherstellung der Ordnung in Deutschland 24 Stunden gedauert. Im ganzen Reich herrscht völlige Ruhe und Ordnung. Das gesamte Volk steht in unerhöhter Begeisterung hinter dem Führer.

In prägnanter Kürze ist damit der Abschluß eines Ereignisses festgestellt worden, das in der Geschichte der nationalsozialistischen Bewegung, ebenso wie in der Geschichte des deutschen Volkes als einzigartiger Akt seinen Platz haben wird.

Der nationalsozialistische Staat hat in diesen Tagen denselben Beweis seiner unbeugbaren Geschlossenheit und seiner unüberwindlichen inneren Kraft abgelegt, wie ihn die Partei in sich bereits einmal im Dezember 1932 unter ähnlichem Umstand demonstriert hat.

Damals wie heute ist in ganz kurzer Zeit, im Raum von 24 Stunden, durch die persönliche Initiative des Führers eine Lage, die zu einer schweren Krise hätte führen können, in entschiedener Handlung zu einem großen Sieg des Nationalsozialismus umgestaltet worden.

Wir können heute für den nationalsozialistischen Staat das gleiche sagen, was wir damals für die Partei offen feststellen konnten: der nationalsozialistische Staat ist gerade durch diese Ereignisse innerlich gefestigter denn je. Diese Tage haben gezeigt, daß es in Deutschland nur einen Führer gibt: Adolf Hitler und nur ein Ziel: die Kraft und Einheit der Nation.

Die Härte und Klarheit, mit der die Reuterer ihre Straie fanden, haben dazu eine besondere Bedeutung für das Wesen des nationalsozialistischen Staates und des Führungsanspruches der nationalsozialistischen Bewegung.

Die NSDAP hat die absolute Autorität des Führers zum ersten Mal in die Tat umgesetzt und Wirklichkeit werden lassen. Der Führer hat in diesen Tagen erneut vor aller Welt gezeigt, daß diese Autorität des Führertums allein begründet ist in den Pflichten, die die Führer gegenüber Bewegung und Volk erfüllen. Wer von diesem Weg abgeht, verfällt ohne Ansehen der Person der schärfsten Strafe.

Die Erschießungen, die im Verlaufe der 24 Stunden, während derer die Säuberungsaktion durchgeführt wurde, stattfanden, haben der harten Auffassung, die die nationalsozialistische Bewegung vom wahren Führertum hat, entsprochen. Wer als verantwortlicher Führer sich an Staat und Volk vergeht, wie es die Männer taten, hat sein Leben verwirkt, denn er hat mit dem löstbarsten Gut, das ihm die nationalsozialistische Bewegung geben kann: die Führungsaufgabe, Schindluder getrieben. Diese Führungsaufgabe gibt nicht Rechte für die einzelne Person, sondern Pflichten gegenüber dem Volk. Werden diese verletzt, steht nicht mehr diese Pflicht, sondern persönliches Machtstreben im Vordergrund, wird aus diesem Machtstreben der Versuch auf Kosten des Volkswohles Rebellion zu treiben, dann ist die härteste Strafe die beste.

Die Begeisterung, mit der das deutsche Volk die unerhöhtliche Tattraut des Führers in diesen Tagen begrüßt hat, hat gezeigt, daß die deutschen Menschen den tiefen Sinn des nationalsozialistischen Staatsgebankens verstanden und ihn zu ihrem Denken gemacht haben.

Die Massen wissen, daß sie nicht mehr wie früher im alten System Gegenstand politischer Versuchskünster sind, sondern daß die Führer des Staates ihr Wohl und ihr Schicksal klar zum alleinigen Maßstab der Beurteilung jedes Führers ist.

Die Männer, die hier mit diesem Wohl und dem Schicksal der Nation zu spielen versuchten, sind mit harter Hand ausgemerzt worden.

Männer sind vergänglich, das Volk ist ewig.

Dieses ewige deutsche Volk marschiert unter dem Banner des Hakenkreuzes den Weg in eine friedliche und glückliche Zukunft.

Wir marschieren mit, neugestärkt in dem Bewußtsein, daß durch nichts und durch niemand dieser Weg gesperrt oder gestört werden kann.

Der feste Glaube an die deutsche Zukunft hat im Herzen jedes Volksgenossen in diesen Tagen neue Stärke, innere festere Verankerung erfahren. Das ist das beglückende Fazit dieser historischen Tage.

Helmut Sündermann.

Der Sieg der Treue

Jetzt, da wir ein paar Stunden Abstand von dem furchtbaren Wochenende gewonnen haben, ist es uns, als erwachten wir aus einem bösen Traum. Das Reich, die Bewegung, das deutsche Volk waren in schwerer Gefahr. Was die erklärten Feinde Deutschlands und des Nationalsozialismus nicht fertigbekommen haben, hätten beinahe Männer zuwege gebracht, die teilweise früher einmal vorbildliche Nationalsozialisten waren: daß in Deutschland Blut fließt, daß in den Straßen geschossen wird, daß Menschen eines Blutes sich töten. Wir lasen in den ausländischen Zeitungen von Putschgerüchten und wir lachten darüber. Jetzt erfahren wir, daß diese Nachrichten über dunkle Quellen kamen und von den Verrätern stammten. So manches gefiel uns nicht an dem inneren Aufbau der SA, es fehlte an der Erziehung und Disziplinierung der Seele, das Weltanschauliche, der Nationalsozialismus. Auch hier entschuldigten wir und dachten, das läme wohl noch. Die alten Kämpfer der SA, stehen ja noch in ihr. Nun fällt es uns wie Schuppen von den Augen: Die Führung hat die weltanschauliche Erziehung verworfen. Sie war sich klar darüber, daß Menschen, die einmal mit dem Herzen Nationalsozialisten sind, für alle dunklen Machtpläne ausfallen, weil sie nur mehr einem gehorchen können, Adolf Hitler selbst.

Es ist kaum zu begreifen und dennoch ist es wahr: Diese

hohen SA-Führer, von denen so mancher mit einem selbst in harten Kampftagen in gleichem Schritt und Tritt ging, Männer, die teilweise an der Liquidierung der Stennes-Revolution von 1931 mitbeteiligt waren und sogar am 9. Nov. 1923 marschiert sind, haben allen Halt unter den Füßen verloren. Sie entfernten sich von ihrem Volk, jedes politische Denken ging ihnen ab, ihre Leidenschaften erloschen das Kämpfertum von früher, bis zuletzt das kam, was uns Nationalsozialisten bis zum letzten Mann wie ein Schlag traf und uns den Ekel und die Scham hochtrieb — sie verrieten Adolf Hitler.

Ausländische Mächte hatten die Hand im Spiel neben erprobten Verrätern an der NSDAP und dunklen Kräften in der Reaktion, als deren Feind man sich immer und immer wieder aufspielte. Fürchterlich der Gedanke, daß ein Strafer und daß der von uns mit Leidenschaft bekämpfte Intrigant Schleicher in diese Verschwörung mit hinein spielen.

Der größte Teil der Miesmacherei der letzten Wochen hängt mit diesem Geschehen zusammen. Es war eine innere Unzufriedenheit in den Menschen, ein Gefühl, daß etwas nicht stimmt, in uns allen. Die Wühlmäuse bekannter oppositioneller Mächte waren zweifellos von dem, was kommen sollte, informiert. Denn nur so ist ihr freches Auftreten in den letzten Tagen zu verstehen gewesen.

Jetzt erst erfährt man, mit welcher Willkür einige der Verräter gegenüber dem Volke benommen haben und wie sie von ihrer Schamlosigkeit keinen Hehl machten, aber mit hysterischer Wut jede Kritik daran unterdrückten. 30000 Mark gibt ein einziger Stab im Monat für Festessen aus. Es grenzt an Wahnsinn!

Als der Verrat an Führer und Volk bis zur Tat gereift war, als bereits bewaffnete SA, durch läugerische Parolen verführt, in den Münchener Straßen marschierte, schlug der Führer zu. Er setzte sich mit den Verschwörern persönlich auseinander. Mit der Waffe in der Faust, jeden Moment in der Gefahr, niedergeschossen zu werden, bringt er in der Verräter Puff ein und übertraf die Verschwörer. Ohne Rumpelzucken tritt er der alarmierten Stabswache Kühms entgegen. Ein fester Blick und ein einziger Satz brechen das Eis.

Es ist ein Trost: Selbst die Leibgarden der Verschwörer stehen wie die ganze Masse der SA im Zweifelsfalle hinter Hitler. Sie halten ihren Eid. Sie wissen, daß mit diesem Mann Deutschland, ihr Vaterland, das Wohlergehen des deutschen Volkes und der ganze Aufbau steht und fällt.

Nun liegen sie da mit zerhöffener Brust, die Männer, die im Begriff waren, Deutschland in unerhöhten Unglück zu stürzen. Und wenn so mancher, der an vergangenen Zeiten dachte, sich auf die Lippen bis, über das Schwere der Strafe, — keiner, der sich zu Hitler bekennt, wird jagen, daß sie nicht gerechtfertigt war, daß bei der ganzen Lage des Reiches, bei der ganzen Stimmung des Volkes und bei der lauernden Gespanntheit von Gegnern jenseits der Grenzen, es nicht das einzig richtige war. Wenn es einmal so weit kommen kann, daß alle Begriffe von Treue und Glauben, die so oft gerade von diesen Männern gepredigt worden sind, in dieser schweren Zeit Deutschlands in die Schublade gelegt werden, dann hilft nichts mehr, als die brutale Faust.

Karl Busch.

Das Volk grüßt den Führer

Telegramme aus allen Teilen Deutschlands und der Welt — Ueberall Bewunderung und Dankbarkeit für das beispiellos entschlossene Durchgreifen

Die herzliche Begeisterung, mit der das deutsche Volk den Führer gerade in diesen Tagen besonders begrüßt, spiegelt sich auch wider in den zahllosen Telegrammen, die am Sonntag und Montag in der Reichskanzlei einliefen.

Ein Berichterstatter der NSR hatte Gelegenheit, den Berg der eingelaufenen telegraphischen Grüße und Treuebekanntnisse durchzusehen. Es ist ein Bild der tiefen Verbundenheit, die die Herzen der deutschen Menschen mit ihrem Führer verbindet, das hier aus diesem Berg von Telegrammen ersieht. Ueberall aus allen Teilen Deutschlands, aus allen Organisationen und Bevölkerungsschichten, von deutschen Männern und Frauen wurde spontan des Führers gedacht.

An erster Stelle stehen die Telegramme alter Kampfgesossen vauleiter Brüder jendet aus Schlesi, von einem gemeinsamen Vorbeimarsch von PD, SA, Arbeitsdienst und HJ „als Teil dem Führer“. Zahllose andere alte Parteigenossen drücken in herzlichen Worten den Dank für die befreiende Tat, die der Führer in diesen Tagen vollbracht hat, aus. Ortsgruppen der Partei senden von ihren Zusammenkünften eindrucksvolle Worte, die die Zuversicht ausdrücken, mit der die Partei stolz und gläubig in die Zukunft marschiert.

Einen besonders interessanten Teil der eingegangenen Telegramme stellen die Grüße der Deutschen aus dem Ausland dar. Bräuklen ist ebenso vertreten wie Albanien, Italien, Marokko und viele andere Namen europäischer und außereuropäischer Länder.

Zum Schluß seien noch ganz besonders die Glückwünsche erwähnt, die aus dem Teil des deutschen Volkes kommen, auf die ganz Deutschland mit Stolz blickt: von den im Kampf um die Rückkehr zum Reich liegenden Saarvölk. Unter den zahlreichen Telegrammen saarländischer Volksgenossen befindet sich auch eines, das die saarländischen Frontkämpfer gefandt haben und das nur zwei Worte enthält: „In Treue“.

„In Treue“ — das sind die Worte, die aus allen Telegrammen sprechen. Wir wissen aber, diese Worte sprechen nicht nur aus dem Herzen derer, die auf den Gedanken kamen und die Mittel hatten, ein Telegramm zu senden, sie sprechen aus dem Herzen der Millionen aller deutschen Volksgenossen.



Der Führer beim Reichspräsidenten in Meudon

Meudon, 3. Juli. Reichskanzler Adolf Hitler erstattete heute hier dem Reichspräsidenten v. Hindenburg ausführlichen Bericht über die am Sonntagabend abgeschlossene Aktion gegen die Hoch- und Landesverräter.

Reichspräsident v. Hindenburg benutzte diese Gelegenheit, um auch persönlich dem Reichskanzler seinen Dank für das entschlossene Handeln auszusprechen, durch das dem deutschen Volk großes Blutvergießen und dem Vaterlande schwere Erschütterungen erspart worden sind.

Telegramm Hermann Görings an den Chef des Stabes Luise Berlin, 3. Juli. Ministerpräsident Göring hat an den Chef des Stabes der SA, Luise, folgendes Telegramm gerichtet:

Durch das Vertrauen des Führers sind Sie in schwerster Zeit als Stabschef der SA. berufen worden. Eine gewaltige Arbeit liegt vor Ihnen. Ich weiß, daß es Ihrer Tatkraft und Treue gelingen wird, die Ihnen gestellte Aufgabe zu meistern, den Geist der alten SA. wieder herzustellen. Wir alten Kämpfer wollen in enger Kameradschaft für die Zukunft zusammenstehen als treueste Paladine unseres einzigen Führers.

In treuer Kameradschaft Ihr Hermann Göring.

Jungehende Einsicht in Amerika

New York, 3. Juli. Die Blätter bringen weiterhin ausführliche Berichte über die Vorgänge in Deutschland. Trotz sensationeller Aufmachung der einzelnen Meldungen beginnt sich langsam die Einsicht Bahn zu brechen, daß das energische Durchgreifen des Führers ein größeres Blutvergießen mit der Gefahr eines Chaos verhindert hat. Kameralisten in Finanzkreisen wird die Weiterentwicklung in Deutschland mit zureichender Ruhe verfolgt.

Der Führer am Krankenlager von Schmitt

Berlin, 3. Juli. Der Führer stattete Montag nachmittag dem erkrankten Reichsminister Dr. Schmitt in dessen Wohnung in Dahlem einen Besuch ab, der eine Stunde dauerte. Der Reichsminister hatte infolge eines Ohnmachtsanfalles am 28. Juni 1934 bis jetzt das Bett hüten müssen, doch ist er jetzt wieder soweit hergestellt, daß er morgen einen längeren Erholungsurlaub wird antreten können.

Spezialtruppen für die französischen Ostbeseitigungen

Paris, 3. Juli. Kriegsminister Maréchal Pétain berichtete am Dienstag in Anwesenheit des Chefs des großen Generalstabs, General Gamelin, vor dem Heeresauswahlgremium über die kommenden Schwierigkeiten bei der Rekrutierung infolge des Geburtenrückganges während des Krieges, der sich jetzt bemerkbar machen werde. Maréchal Pétain war der Ansicht, daß man eine Heraushebung der Militärdienstzeit umgehen könne, vorausgesetzt, daß in den Jahren 1935 bis 1940 30 000 Mann für eine Spezialtruppe einberufen würden, die die Verteidigungswerte im Osten besetzen sollte. Diese Verteidigungswerte brauchten eine besonders geschulte Truppe, die man entweder auf dem Wege der Anwerbung oder der Verlagerung der Dienstzeit der Berufsoldaten einstellen könne. Die Staffellung der Einberufung, so wie sie früher einmal von der Kammer ins Auge gefaßt worden sei, entspreche nicht mehr den augenblicklichen Verhältnissen. Er sei aber überzeugt, daß mit der Rekrutierung der von ihm geforderten 30 000 Mann, trotz der Aufrüstung Deutschlands, keine Gefahr bestehe. Es sei auch nicht notwendig, hierfür besondere Kredite zur Verfügung zu stellen. Die Kammer brauche nicht einmal ein besonderes Gesetz zu verabschieden. Der Heeresauswahlgremium mit Ausnahme der sozialistischen Mitglieder dem Vorschlag zu und verabschiedete in erster Linie einen Gesetzesentwurf, der es dem Kriegsminister erlaubt, die Schwefelkurewerke von Sorgues und von Fort-de-Waux auf dreißig Jahre zu mieten. Er ernannte ferner einen Unterausschuß, der sich mit einem Unterausschuß des Luftfahrtministeriums über die Fragen des Schutzes gegen Gasangriffe verständigen soll.

Der Brinzgemahl der Niederlande

Den Haag, 3. Juli. Prinzgemahl Heinrich der Niederlande ist am Dienstag nachmittag im 58. Lebensjahr gestorben.

Der Gemahl der Königin Wilhelmina, Prinz Heinrich, wurde am 19. April 1876 in Schwerin als Sohn des Großherzogs Friedrich Franz II. und dessen zweiter Gemahlin, der 1922 im Haag verstorbenen Prinzessin Marie von Schwarzburg, geboren. Herzog Heinrich zu Mecklenburg-Schwerin wurde preussischer Offizier und nahm seinen Abschied, als er kurz vor seiner Hochzeit mit der Königin Wilhelmina am 23. Januar 1901 in Holland naturalisiert wurde. Die Hochzeit fand am 7. Februar 1901 statt. An diesem Tage wurde ihm Titel und Name eines Prinzen der Niederlande verliehen. Im holländischen Staatsrat erhielt er beratende Stimme. Der Ehe entstammte die Kronprinzessin Juliana, die am 30. April 1909 geboren wurde. Prinzgemahl Heinrich wollte oft in seiner Heimat zu Besuch und hatte in Deutschland einen großen Freundeskreis.

Den Haag, 3. Juli. Die Nachricht vom Tode des Prinzgemahls Heinrich, die sich wie ein Lauffeuer durch die Residenzstadt und das ganze Land verbreitete, hat überall tiefe Trauer hervorgerufen. Die öffentlichen Gebäude und viele Privathäuser haben Halbtag geflaggt und von den Kirchen erklingen die Totenklopfen. Die mit Trauerand erschienenen Abendblätter bringen ausführliche Würdigungen der Persönlichkeit des Verstorbenen. Der Tod des Prinzgemahls ist unerwartet schnell eingetreten. Zwar wußte man, daß er an einer Herz-Kreislauferkrankung litt, zu der Bronchitis hinzutrat. Dennoch glaubte man nicht, daß unmittelbare Lebensgefahr bestand.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 4. Juli 1934.

Amtliches. Auf Grund des § 6 des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums wurde in den Ruhestand versetzt: Bürgermeister Friedrich Braun in Dudenpfonn, O.A. Calw.

Ein verdienstlicher Kämpfer. Stadtpfarrer Eitwein, ein gebürtiger Altensteiger und verdienstlicher Kämpfer für die Bewegung, der sich besonders um den Kreis Stuttgart große Verdienste erworben hat, ist, wie der „NS-Kurier“ mitteilt, in Stuttgart zum Bürgermeister ernannt worden.

Wer kennt den Verletzten? Die Polizeibehörde macht bekannt: In das Nagolder Krankenhaus wurde Sonntagabend ein etwa 30 Jahre alter, der Herkunft nach unbekannter Mann mit Schädelbruch eingeliefert. Er ist bis jetzt noch immer bewußtlos und da er keinerlei Papiere bei sich hatte, konnten keine Personallisten nicht festgestellt werden. Er ist etwa 1,60 Meter groß, hat dünne, dunkelbraune Kopfschmähne, bartlos, graue Augen, längliches Gesicht, gesundes Aussehen, hat am linken Ohr eine etwa 4 Zentimeter lange Unterbrechung der Ohrläufbahn, trägt ältere graubraune Sombrero mit Hochenträger und Schnallenkopfbelag samt Schulterriemenöse, braune Socken, darüber grün-melierte Stiefel, ein rotweißes Tricot und ein blauweißes Baumwollhemd, dunkle Weste und braunweiße ärmellosen Pullover. Einfache, fast neue schwarze Werktagschuhgröße mit Abfakeln und Stöperlappen, stark benagelt. Er besitzt Fahrrad „Dominator“, sehr gut erhalten. An Bargeld besaß er noch 67 Pfennig. Zweckdienliche Mitteilungen an die nächste Polizeibehörde erbeten.

Seit 1. Juli verkehren wieder die Nagoldbahn-Gilzüge. Vom 1. Juli bis 10. September einschließlich verkehrt heute wieder das Saison-Gilzugpaar Freudenstadt - Pforzheim - Karlsruhe - Frankfurt und zurück, mit Anschluß in Pforzheim von und nach Wildbad. E. 283 mit Anschluß aus Richtung Hausach - Freudenstadt ab 11.25, Eutingen 11.53/12.02, Nagold 12.18/19, Calw 12.39/40, Pforzheim an 13.11, Karlsruhe an 13.46, Frankfurt an 16.30. In Eutingen hat der Zug sofortigen Anschluß an den Saisonhochzug Stuttgart - Jülich - Luzern D 268 (Eutingen ab 11.54/56). Der Gegenzug E 284 verläßt Frankfurt 12.11, Karlsruhe ab 14.53, Pforzheim ab 15.38, Calw 16.08/09, Nagold 16.30/31, Hochdorf 16.44/50, Freudenstadt an 17.18. Außer auf den genannten Stationen halten beide Züge in Württemberg noch in Bad Teinach, Pilsau und Bad Liebenzell. In Freudenstadt hat das Zugpaar außerdem Anschluß von bzw. nach Schönmilzbach.

Widberg, 2. Juli. (Unsere Urlauber „Kraft durch Freude“.) Nur allzuoft verlor die Woche der Erholung für unsere Gäste aus Hamburg. Dies war umso mehr der Fall, als sich Stadtverwaltung und die Bevölkerung bemühten, den kurzen Urlaub unserer Nordmänner so abwechslungsreich als nur irgend möglich zu gestalten. Der Reigen der offiziellen Veranstaltungen wurde am Montagmittag durch eine Stadtbefähigung eröffnet. Tags darauf wurde ein Ausflug über Bad Teinach, Pilsau, nach Wildbad durchgeführt. Daran schloß sich abends ein Konzert der Arbeitsdienst-Gruppenkapelle Freudenstadt an. Am Mittwoch wurde ein schwäbischer Abend, mit Toni Keller, dem Meister schwäbischen Humors, im Gasthaus zum „Bären“ abgehalten. Donnerstag in der Frühe brachte ein Omnibus die Gäste ans „Schwäbische Meer“. Ein weiteres Konzert der Gruppenkapelle zu Ehren der Gäste fand im Freizeitagabend im Hof des Sanatoriums statt. Für Samstagabend war zum Abschiedsabend in den „Schwarzwald“ eingeladen. Die Stadtkapelle und der Gesangverein „Niederkorn“ bestritten den musikalischen Teil des Programms. Bürgermeister Schmitt zeigte begrüßte die Hamburger Gäste und die Bevölkerung. Einer der Hamburger Gäste sprach herzliche Dankesworte für die so schön gelebte Gastfreundschaft. Eine Fülle von Darbietungen sorgte dafür, daß die Stunden nur zu schnell verfloßen. In seinem Schlusswort dankte Bürgermeister Schmitt allen Mitwirkenden des Abends und streifte in Kürze die innerpolitischen Vorgänge des Samstags. Sein Schluss war ein Treuebekenntnis zu unserem großen Führer Adolf Hitler. Das „Siegeheil“ wurde begeistert aufgenommen und der offizielle Teil mit dem „Horst-Wessel“-Lied beschlossen. Sämtliche Parteigliederungen und der Arbeitsdienst sammelten sich am Sonntagfrüh 9 Uhr auf dem Marktplatz, um die Gäste zum Bahnhof zu geleiten. Ein Händedrücken und Abschiedsküssen, das Abschiedslied der Stadtkapelle „Ruh' i denn...“ und der Sonderzug führte die Gäste ihrer Heimat zu.

Mittelal, 3. Juli. (Großtaugung im Margtal verunglückt.) Ein mit Schmitzholz schwer beladener dreiwägiger Fernlastzug aus Mittelal kam infolge Reifenbruch am Motorwagen zu weit auf die linke Straßenseite und war auf der Fahrt in Richtung Weisenbach. Die Wucht war groß, denn die Vorderräder wurden vollständig aus der Federung gerissen, so daß sich der Hinterrahmen vorschob. Der Motorwagen bohrte sich mit großer Wucht in die Straßendecke ein. Durch die Wucht wurden einige Randsteine umgeworfen, die die freilich abfallende Böschung hinunterfollerten. Verletzt wurde niemand; der Lastkraftwagen jedoch wurde schwer beschädigt und es kostete große Mühen, den verunglückten Fernlastzug von der Unglücksstelle zu schaffen.

Holzmün, 3. Juli. (Ruchlose Tat.) Ein ruchtiger, gemeiner Schurke hat in der Nacht zum Sonntag die von der Stadtgemeinde zu Ehren des Führers auf dem Hiltelplatz errichtete Hiltelreife abgeknickt. Alle Maßnahmen zur Ergreifung des Täters sind ergriffen. Für die Ueberführung des Täters wird eine Belohnung von 100 RM. ausgesetzt.

Ebenweiser O.A. Saugau, 3. Juli. (1000 RM. gekohlen.) Ein Einbruchsdiebstahl wurde am Mittwoch nacht bei Kaufmann Müller hier verübt, wobei dem Täter der mit den lokalen Verhältnissen gut bekannt sein muß eine ansehnliche Summe Geld (etwa über 1000 RM.) in die Hände fiel.

Gaupheim, 3. Juli. (Todessturz.) Ein Motorradunfall ereignete sich bei Mertißen bei dem Fahrzeuglenker Ignaz Paul aus Reichau tödlich stürzte, während sein Soziusfahrer Leopold Delmaler aus Pleß eine schwere Gehirnerschütterung und einen Schädelbruch erlitt.

Bekanntmachungen der NSDAP.

Aus parteiamtlichen Bekanntmachungen NSDAP, Ortsgruppe Altensteig

Die politischen Leiter und Amtswalter haben bis morgen abend ihre ausgefüllten Antragsformulare und Personalbogen mit zu übergeben zugleich mit den alten Ausweisen, damit die neuen Ausweise ausgestellt werden können. Die Abnennungsweise können später abgegeben werden.

Stella, Ortsgruppenleiter.

An sämtliche Politischen Leiter des Kreises Freudenstadt Ich weise darauf hin, daß sämtliche Politischen Leiter schon heute ihre Abnennungen vorzubereiten haben. Den Ortsgruppen-, Stützpunkt- und Zellenleitern wurden bereits entsprechende Richtlinien gegeben. Die anderen Politischen Leiter wollen dort gegebenenfalls Auskunft einholen. Das Personalamt der Kreisleitung wird in den nächsten Wochen die Einbindung der Abnennungen anfordern. Der Kreisleiter.

NS-Lehrerbund, Kreis Freudenstadt Betr. Bestellung für „Hilf mit“. Mit Rücksicht auf die Ferien müssen die Bestellungen für die August- und Septembernummer bis spätestens 3. Juli beim Kreisfachberater gleichzeitig abgegeben werden. Falls bis zu diesem Tag keine Bestellung vorliegt, wird die gleiche Stückzahl wie für Juli geliefert. Die Auslieferung der Augustnummer erfolgt vor Beginn der großen Ferien, die der Septembernummer sofort nach Schulbeginn. Die Bezahlung der Augustnummer hat noch vor den Ferien, die der Septembernummer möglichst rasch nach Erhalt zu erfolgen. Die einzelnen Schulen zahlen an den Bezirksvertrauensmann in der, dieser überweist die gesammelten Beträge auf das Girokonto 147 „Hilf mit“ des Kreisfachberaters Dr. Vordach bei der Kreispartei Freudenstadt. In Ergänzung der vor kurzem erlassenen Statistik erbitte ich sofort folgende Angaben: Sämtliche Nichtschwimmer melden sich unter Angabe der Gründe (mangelnde Gelegenheit oder körperliche Gebrechen). Von den Mitgliedern, die sich nicht melden, wird angenommen, daß sie Schwimmer sind. Ferner müssen diejenigen Ortsgruppen gemeldet werden, bei denen die nächste Schwimmgelegenheit mehr als eine Wegstunde entfernt liegt.

Kohlstetten O.A. Münsingen, 3. Juli. (Schweres Sturz.) Dem Gemeindepfleger Joh. Faltenscheid ging beim Futterholen sein junges Pferd durch. An einer Wegbiegung am Bahnhof kippte der Reewagen, auf dem er mit noch drei Enkelkindern saß, um. Er selbst kam unter den Wagen und mußte bewußtlos hervorgezogen werden, dagegen kamen die Kinder mit einigen Hautschürfungen davon.

Bernünftiges Wirtschaften!

Aufruf des Landeshandwerkersführers Südwert, Präsident Wähler

Die anhaltende Trockenheit und die damit verbundene Futtermangel hat zu einer gewissen Not in der Viehwirtschaft geführt, welche die Bauern vielfach veranlaßt, zu geraden finanziellen Viehverkäufen zu schreiten. Ich erwarte vom Regierhandwerk, daß es diese derzeitige Notlage der Bauernschaft nicht zu eigenmächtigem, rücksichtslosem Gewinnstreben, wie dies nur händlerischer Geist fähig bringt, ausnützt, sondern daß alle Angehörigen des Regiergewerbes in dieser ersten Zeit in aufrichtiger Volksgenossenschaft als wirkliche Volksgenossen handeln und es ablehnen, aus der vorübergehenden Notlage der Bauern auf dem Gebiete der Viehwirtschaft ungerechtfertigter Nutzen für sich zu ziehen. Es gilt gerade jetzt zu beweisen, daß Handwerker und Bauernhand, wenn die Grundlagen eines gelunden Staatswesens erhalten bleiben sollen, auf Gedeih und Verderb zusammengehören, wozu die alte gute Tradition des Handwerks verpflichtet.

Auch die bekannten Verordnungen wegen der Einschränkung bzw. der Sperre der Anschufe ausländischer Rohstoffe haben wieder einmal Leute auf den Plan gerufen, die glauben, die Lage rücksichtslos zu ihrem eigenen geschäftlichen Vorteil ausnützen zu müssen. Im Schneiderhandwerk sind sowohl von Seiten der Kundenschaft, wie von Seiten der vorgelagerten Wirtschaftsprüfung einzelne Erscheinungen zu beobachten, die ich nicht billigen kann. Ganz besonders aber ist es zu verwerfen, wenn es im Schneiderhandwerk selbst Betriebsinhaber gibt, die in einer gewissen Spekulationsabsicht geschäftliche Dispositionen treffen, die nur gesamtwirtschaftlich schädlich wirken. Deshalb fordere ich das gesamte Handwerk auf, gegen derartige, die deutsche Wirtschaft ruinernden Machenschaften mit aller Entschiedenheit vorzugehen und sich nicht zum Wertzeug gewissenloser Elemente beugen zu lassen.

Ermittlung und Verhaftung einer Falschmünzerbande

Stuttgart, 3. Juli. Der Falschgeldstelle des Württ. Landesstriminalpolizeiamts ist es gelungen, eine Falschmünzerbande von 12 Personen in Stuttgart und Hannover zu ermitteln, auszudeben und zu verhaften. Die Bande bestand aus insgesamt 12 Personen, von denen etwa 5 die Herstellung des Falschgeldes, vorwiegend 10- und 20-Mark-Scheine, in Hannover bejort hatten, während die übrigen den Vertrieb bejorten. Eine solche Vertriebsstelle konnte in Stuttgart aufgedeckt werden. Es handelt sich um ein jüngeres Ehepaar Schils, das hier ein möbliertes Zimmer bewohnte, den größten Teil des Jahres aber auf „Geschäftsreisen“ war. Die Herstellung und der Vertrieb der falschen Scheine gingen bis auf das Jahr 1929 zurück. Seit dieser Zeit konnte die Bande ihre dunklen Geschäfte betreiben, ohne daß sie gefaßt werden konnte. Erst die Ermittlung des Lithographen, der in Stuttgart die Druckplatten hergestellt hatte, führte zur Aufdeckung der Falschmünzergruppe, deren Mitglieder alle in verwandtschaftlichen Beziehungen zueinander standen. Herstellung und Vertrieb des Falschgeldes waren wohl organisiert. Die einzelnen „Vertreter“ bereisten ganz Deutschland und brachten die falschen Geldscheine in der üblichen Weise, indem sie in kleineren Ladengeschäften einkauften, in Verleib. Für einen falschen 10-Mark-Schein erhielten sie eine Provision in Höhe von 4 RM. Die Falschungen selbst waren nicht einmal hervoragend gelungen. Die Scheine wurden im gewöhnlichen Buchdruckverfahren hergestellt. Der Schaden, den die Bande am deutschen Volkvermögen anrichtete, dürfte sich auf viele Hunderttausend Mark belaufen. Soweit bis jetzt festgestellt, wurden etwa rund 800 20-Mark-Scheine in Umlauf gesetzt. Die Zahl der 10-Mark-Scheine dürfte mit 20 000 nicht zu hoch geschätzt sein.



Letzte Nachrichten

Anordnungen des Chefs des Stabes Luze

München, 3. Juli. Die NSD. München teilt mit: Im Zusammenhang mit der Meldung über die Auflösung des Presseamtes der Obersten SA-Führung wird verfügt: Der bisherige Leiter des Presseamtes, Gruppenführer Weiß, ist von den während seiner Abwesenheit im Presseamt vorgekommenen Verfehlungen nicht berührt. Er steht zur Verfügung der Obersten SA-Führung.
Der Chef des Stabes: gez. Luze.

Ministerpräsident Göring zum Reichsforstmeister ernannt

Berlin, 3. Juli. Der Reichsminister hat auf Grund des vom Reichskabinett verabschiedeten Gesetzes zur Überleitung des Forst- und Jagdwesens auf das Reich den preussischen Ministerpräsidenten General der Infanterie Hermann Göring zum Reichsforstmeister ernannt, der in Jagdsachen die Bezeichnung Reichsjägermeister führt.

Riesiger Tabaksmuggel in Hamburg aufgedeckt

Hamburg, 3. Juli. Der Zollfahndungsstelle ist es in langwieriger und schwieriger Arbeit gelungen, einem großen Tabaksmuggel auf die Spur zu kommen. Die Schmugglerbande umfaßte etwa 80 bis 70 Personen. Die Täter, die nach Feststellung ihrer Personaten wieder entlassen wurden, sind zum größten Teil gefällig. Es handelt sich bei der Schmuggelware um über 40 Zentner Tabak, über 20 000 Zigaretten, mehrere tausend Importzigaretten und kleinere Mengen Spirituosen. Die Ware war auf 40 Dampfern in den Freihäfen eingeführt und in Kraftwagen ins Zollinland weiterbefördert worden. 14 Schmuggelautos konnten beschlagnahmt werden.

„Graf Zeppelin“ zur Rückfahrt in Pernambuco gestartet

Hamburg, 3. Juli. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist in Pernambuco kurz vor 12 Uhr MEZ zur Rückfahrt nach Friedrichshafen gestartet und fand um 21 Uhr MEZ 110 Kilometer südwestlich vom St. Pauls-Felsen.

Eisenbahnunfall im Vogtland — Ein Reisender getötet

Plauen, 3. Juli. Am Dienstag um 16.35 Uhr ist bei Kilometerstein 46,5 zwischen Christwitz und Barthmühle die Lokomotive des Personenzuges 2185 entgleist. Dadurch wurden auch der Pkw und ein Personenwagen aus den Gleisen geworfen. Ein Reisender fand bei dem Unglück den Tod. Drei Reisende wurden schwer verletzt. Der Personenverkehr wird durch Umsteigen aufrecht erhalten.

Kommunistische Aufstandsbewegung im Süden Chiles

London, 3. Juli. Wie Reuter aus Santiago de Chile meldet, ist im Süden Chiles ein kommunistischer Aufstand ausgebrochen. Die Kommunisten töteten sich zu Tausenden zusammen. Mit der Genbarmerie kam es zu einem lebhaften Gefecht, das drei Stunden dauerte. Am Dienstag mittag sind ausgejagte Truppen in einem Sonderzug zur Niederschlagung der kommunistischen Bewegung in das Unruhegebiet abgegangen.

Die „Associated Press“ weiter über die Aufstandsbewegung in Südchile meldet, töteten sich 1000 bewaffnete Bauern zusammen, die durch Kälte und Hunger von ihren uneinträglichen Farmen vertrieben wurden. Sie griffen die Bauern an, die den Anschluß an die Aufrührer verweigerten. Eine Anzahl der letzteren wurde getötet und von den Aufständischen in einen Brunnen geworfen. Polizeiverstärkungen sind nach dem Mittelpunkt des Unruhegebietes, dem Ort Mulhan, unterwegs. Unter den Aufständischen befinden sich zahlreiche Indianer. Die Führer der Bewegung behaupten, daß die Regierung ihre Versprechungen in der Kolonisationsfrage nicht gehalten habe.

Steinwürfe gegen die deutsche Gesandtschaft in Kowno

Die kommunistischen Täter verhaftet
Kowno, 3. Juli. Am Dienstagmittag gegen 17 Uhr wurden in der deutschen Gesandtschaft in Kowno durch Steinwürfe mehrere Fenster Scheiben zertrümmert. Die beiden Täter konnten von dem wachhabenden Polizeibeamten sofort verhaftet werden. Es handelt sich um zwei der Polizei bekannte Kommunisten. Die Polizeiwache vor der Gesandtschaft war bereits als Vorbeugungsmaßnahme im Laufe des Tages verstärkt worden.

Gaida lehnt die Beneß-Rede ab

Rom, 3. Juli. Gaida lehnt im „Giornale d'Italia“ die Kammerrede von Beneß deshalb ab, weil sie eine neue Empfehlung und Verteidigung der regionalen Pakte bedeute. „Immer wieder Pakte!“ ruft er in der Ueberschrift aus. Wenn Beneß die Frage der Rückkehr Rußlands in die europäische Gemeinschaft mit dem Vorschlag zu einem Ostlokarne verbinde, so sei das durchaus falsch. Italien sei immer für die Teilnahme Rußlands an der europäischen Politik eingetreten, aber bei dem Ostlokarne handle es sich um etwas ganz anderes.

Ge storben

Schm d e r g : Emma Winter geb. Schmid, 30 J. a.

Wetter für Donnerstag

Ueber Großbritannien liegt ein kräftiges Hochdruckgebiet, über Skandinavien eine Depression. Letztere dürfte etwas an Einfluß gewinnen, so daß für Donnerstag zeitweilig bedecktes, aber immer noch vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten ist.

Hauptstiftleitung: L. Lauf. Anzeigenleitung: Gust. Bohmisch. Druck und Verlag: W. Kiefer'sche Buchdruckerei in Altensteig. Altensteig, D.-A. d. L. R.: 2100

Vortrag.

Am Samstag, den 7. Juli 1934, abends 8.30 Uhr spreche ich im „Traubenhaas“ in Altensteig über:

„Das deutsche Volk erwacht auf der Grundlage deutscher Weltanschauung“.

Der Vortrag beginnt pünktlich.
Hierzu lade ich herzlich ein.

Erich Siegel, Rechtsanwalt, Geislingen/Steine.

NB. Eintritt im Vocoerhaus in der Buchhandlung Lauf 30 Pfg., an der Abendkasse 50 Pfg. — Der Vortrag ist von der Politischen Polizei genehmigt. Keine Bewirtung.

Neue Gloria-Blatten

à M. 1.50

- D. 13225 Kleine Möwe, flieg nach Helgoland, Fogitrot
Horch, der Kukuk ruft, Walzer
(beide Stücke sind große Schlager und werden schon stark verlangt)
- D. 13219 Die Freude gibt uns Kraft, Marsch. Schön
blühn die Heckenrosen, Marschlied. (Die neueste
Gloria-Platte ist soeben mit besonderer Geneh-
migung der Deutschen Arbeitsfront herausge-
bracht worden.)
- D. 13201 Heil spielt abends so schön auf dem Schiffer-
Kavaler, Walzer
Wenn auf der Alm die Zither klingt, Walzer-
lied (2 schon sehr beliebte Schlager auf einer Platte)
- D. 13211 Ein Rägglein ging einft in den Wald
Marschlied
Ich ging einmal spazieren, Volkslied
(bald wird jeder SA-Mann das Lied vom
Rägglein singen, das in den Wald ging)
- D. 13213 Deutsch ist die Saar! Das bekannte Saarländ
Braun ist mein Ehrenkleid, Marschlied
(wieder eine gute Platte von der Kapelle Woltschach)
- D. 13202 Ja, ja am Strande, Fogitrot
Ich möcht so gerne wissen, Fogitrot
Der große Sommerschla, er „Ja, ja am Strande“
wird überall gespielt)
- D. 13220 Uebern großen Teich, Walzer
Venus feig hernieder, Walzer
(2 schöne Walzer vom Orchester Kermbach mit
Männerchor und Alexander Fleßburg)

sind bei uns vorrätig.

Ferner empfehlen wir:

- „D Schwarzwald, o Heimat“ RM. 2.50
- „Ja, grün ist die Heide, die Heide ist grün“ RM. 1.50
- Waldlieb — Fremdenlegionär RM. 1.50
- „Badenweiler Marsch“ RM. 1.50
- „Gefällt Dir meine grüne Tracht“ RM. 1.50

Vorrätig in der

Buchhandlung Lauf, Altensteig.

Zur Badezeit empfehlen:

- Badetücher
- Bademäntel
- Badeanzüge
- Badehosen
- Badekappen
- Frottierhandtücher

Schmidt-Adrion

beim neuen Postamt, Altensteig

So billig war

Wack noch nie:



Dabei kosten Weckgläser im Gebrauch nur halbsoviel wie Blechdosen. Auch ist das Arbelten mit den formschönen, hygienischen Weck-Gläsern, viel einfacher. Immer auf die Erdbeermarke Weck achten.

Anerkannte Verkaufsstelle:

Chr. Burghard Jr.

Für die herzliche Anteilnahme, die wir während der Krankheit und dem Heimgang meines lieben Mannes, unseres guten, unvergeßlichen Vaters

Paul Schmid

Kaufmann

erfahren durften, sagen wir innigen Dank.

Besonderen Dank für die herrlichen Blumen- und Kranzspenden, die ehrenden Nachrufe und die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte.

Die Gattin: Emilie Schmid geb. Mayer

die Söhne: Alfred Schmid

Gerhard Schmid

Nagold, den 2. Juli 1934.

Es geht um die Zukunft unseres Volkes

Spendet für das Dilswert Mutter und Kind

Eindünstgläser

1/2 Liter weit	35	⊗
1/4 " "	37	⊗
1 " "	38	⊗
1 1/2 " "	42	⊗
2 " "	45	⊗
1/4 " eng	30	⊗
1/2 " "	30	⊗
3/4 " "	33	⊗
1 " "	35	⊗
Einfach-Bügel, eng	4	⊗
" " weit	5	⊗
Gummi-Ringe, weit	4	⊗
" " eng	3	⊗
Einmach-Gläser		
Gelee-Gläser		

empfiehlt

Fritz Flaig.

Ein älteres

Klavier

hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Altensteig

300 Liter guten

Obstmost

samt Faß, verkauft

Fr. Baehler.



Jeden Donnerstag haben Sie Gelegenheit, Ihren Bedarf in la Hoyaer Ferkel und Läufer-schweinen von einem frisch eingetroffenen Transport auszusuchen, bzw. Ihre Bestellung aufzugeben. Die Tiere können sofort abgegeben werden. Sämtliche Tiere sind vor Versand amtstierärztlich untersucht.

Ein gut erhaltenes

Damen-Rad

zu kaufen gesucht.

Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Kammerjäger Fiand kommt die nächsten Tage nach hier und Umgebung und vertilgt Wanzen, Mäuse, Ratten, Schwaben, Amseln, Umeisen, sowie sonstiges Ungeziefer unter schriftlicher Garantie. Bestellungen bitte gefl. durch die Geschäftsstelle d. Bl.

INSERTATE

haben jederzeit Erfolg!

